

# Tradition im neuen Gewand

Das Modehaus Weingarten ist mit dem Damengeschäft ins „Haus Friesenplatz“ gezogen

VON KATJA LENZ

Die Zukunft ist pink: Wände, Werbung und auch die sommerlich-luftigen Kleider der Puppen am Eingang. Der Firmenschriftzug an der Außenfassade aber bleibt, wie er ist – in „Weingarten-Rot“. Der siebengeschossige Eckbau ist das neue Gesicht des Friesenplatzes und das neue Aushängeschild für das Kölner Familienunternehmen.

„So weit waren wir noch nie am Ring“, sagt Theresa Weingarten (31), die seit sieben Jahren die Geschäfte gemeinsam mit ihrer Mutter Annegret (60) führt. Vor sechs Jahren begannen die Planungen für das neue Damenhaus, seit 2017 wurde gebaut, Weingarten nutzt zwei Etagen. Das Gebäude mit vielen Fensterfronten gehört der Allianz. In Kürze eröffnet im Erdgeschoss Richtung Hohenzollernring ein asiatisches Restaurant, in den oberen Etagen bietet WeWork auf 5200 Quadratmetern Coworking-Büroflächen an.

**Mode hat derzeit leider keinen hohen Stellenwert.**

Theresa Weingarten, Geschäftsführerin

Nebenan sind die Bagger im Dauereinsatz. Das alte Weingarten-Damenhaus wird abgerissen, in den Fensterresten sind noch die Werbeflächen zu erkennen. An dieser Stelle hat die Allianz Real Estate mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen – bis 2021 soll die Lücke zwischen dem Haus für „Große Größen“ und dem Weingarten-Damenhaus geschlossen sein. Der gesamte Komplex wird dann zum „Haus Friesenplatz“.

Weingarten ist seit 89 Jahren am Friesenplatz ansässig. Eigentlich gilt er als schwieriges Pflaster: Auf den Ringen tummelt sich vor allem das Partypublikum – und das auch erst ab 22 Uhr. Da sind die Geschäfte längst geschlossen. „Wir müssen uns unsere Frequenz selbst schaffen“, sagt Theresa Weingarten. Durch die benachbarte Außengastronomie könnte sich die Verweildauer der Besucher erhöhen. Auch das Belgische Viertel entwickle sich weiter „positiv“ und überhaupt werde der Friesenplatz durch den gesamten neuen Gebäudekomplex „sehr gut aufgewertet“. Dazu trägt auch bei, dass das Lichtkonzept der Weingarten-Fenster bis auf den Hohenzollernring abstrahlt. Am 4. April wird das Damenhaus offiziell eröffnet – der Verkauf läuft aber schon.



Der erste Bauabschnitt für das „Haus Friesenplatz“ ist abgeschlossen. Das Modehaus Weingarten ist bereits auf zwei Etagen eingezogen. Theresa Weingarten (u.l.) führt das Unternehmen in vierter Generation. Bagger reißen derzeit das alte Damenhaus ab – die Baulücke wird in einem zweiten Bauabschnitt demnächst wieder geschlossen. Fotos: Banneyer (2), Horn

Die Modebranche steckt in einer Phase des Umbruchs. Der stationäre Handel hadert vielerorts mit dem Online-Handel. Bei Weingarten setzt man auf die Verbindung mit einem eigenen Online-Shop, mit „Click & Collect“ und „Click & Reserve“. Das bedeutet, die Artikel können auch online ausgewählt und im Geschäft abgeholt werden.

**2019 gilt in der Branche als Herausforderung**

Manche Kunden fahren zweier- oder dreimal im Jahr mehr als 100 Kilometer zu dem Kölner Modehaus, hat das Unternehmen ermittelt. Traditionell sind bei Weingarten die „großen Größen“ besonders gefragt, ebenso wie die Mode für bestimmte Anlässe: Hochzeit, Kommunion, Abi-Ball oder andere Festivitäten gehören dazu. Das zeigt sich auch im neuen Damenhaus: Im

Bereich „Cocktail“ hängt die festliche Garderobe, Abendkleide zu wecken. „Der lange Sommer im vergangenen Jahr sorgte zudem in der Bekleidungsbranche für einem schleppenden Start ins Herbst- und Wintergeschäft. Früher sei der Dezember der stärkste Monat gewesen, erklärt die Geschäftsführerin. Inzwischen ist es der Mai, wegen der vielen Brückentage, die zum Einkaufen genutzt werden.

Das Jahr 2019 wird für die Branche eine Herausforderung, glaubt sie: „Mode hat leider derzeit keinen hohen Stellenwert.“ Urlaub, Technik, Gastronomie – das sei vielen wichtiger als Kleidung. „Das war vor 30 Jahren noch ganz anders. Früher definierte man sich durch das, was



man trägt. Jetzt ist es unsere Aufgabe, wieder mehr Lust auf Mode zu wecken.“ Der lange Sommer im vergangenen Jahr sorgte zudem in der Bekleidungsbranche für einem schleppenden Start ins Herbst- und Wintergeschäft. Früher sei der Dezember der stärkste Monat gewesen, erklärt die Geschäftsführerin. Inzwischen ist es der Mai, wegen der vielen Brückentage, die zum Einkaufen genutzt werden.

**7000 Quadratmeter, sieben Eingänge**

Das Modehaus Weingarten hat 7000 Quadratmeter Verkaufsfläche rund um den Friesenplatz. Es gibt eigene Eingänge zur Männer- und Kindermode, zu Sportkleidung oder Schuhen und nun den neuen zur Damenmode. Die einzelnen Häuser sollen bestehen bleiben, die Kunden könnten so zielgerichteter angespro-

chen werden, heißt es. Auch die Zentrale bleibt in dem alten Stammhaus über der Männermode – früher leuchtete hier die Werbung „Weingarten kleidet Vater und Sohn“. Die Damenmode kam erst in den 1990er Jahren dazu, nachdem Annegret Weingarten die Geschäftsleitung übernommen hatte.

Vom Stammhaus ins neue Damenhaus sind es einige Meter, auf die gegenüberliegende Straßenseite, vorbei am Bauzaun. Ein Weg, den Theresa Weingarten häufig zurücklegt. Wenn viel los ist, hilft die studierte Betriebswirtin im Verkauf. „Dann erfahre ich direkt, welche Waren gut ankommen und welche nicht – und warum“, erzählt sie. Und wo sieht sie das Unternehmen in zehn oder 20 Jahren? „Auf jeden Fall immer noch am Friesenplatz, der dann Treffpunkt und Erlebnisort in der Stadt ist.“

## Drei Jahre Haft für ein Handy und 40 Euro?

Prozessaufakt: Räuber gaben sich als Paketboten aus

Manchmal ist kaum zu fassen, was mutmaßliche Straftäter riskieren. Wegen 40 Euro, einem Laptop, einem Handy und Kopfhörern, die ein 30-Jähriger aus Duisburg einem Kölner geraubt haben soll, riskiert der Mann eine Mindeststrafe von drei Jahren Gefängnis. Seit Dienstag steht er nämlich wegen schweren Raubes vor der 13. Großen Strafkammer am Landgericht.

**In der Wohnung überfallen**

Laut Anklageschrift soll der Mann am 23. Juli 2018 mit einem unbekanntem Mittäter bei dem Geschädigten geklingelt und sich als DHL-Paketbote ausgegeben haben. Arglos habe der Geschädigte die Tür geöffnet, woraufhin ihn der Angeklagte und der Mittäter gewaltsam in die Wohnung zurückgedrängt haben sollen. Hinter wieder verschlossener Wohnungstür soll der 30-Jährige dann eine Schusswaffe gezogen haben. Auch der gesondert verfolgte Mittäter soll bewaffnet gewesen sein, er hatte eine Eisenkette um seine Hand gewickelt und zudem einen Schlagring dabei. Unter Androhung von Gewalt sollen die Männer dann 40 Euro vom Geschädigten gefordert haben. Da der Mann aber kein Geld in der Wohnung hatte, sollen die Täter die Wohnung durchsucht und Handy, Laptop und Kopfhörer als Beute an sich genommen haben. Zum Abschied sollen die Täter dem Geschädigten noch gedroht haben, nun jede Woche wieder zu kommen.

Nach der Anklageverlesung wurde das Verfahren vertagt. Dann will sich auch der Angeklagte zu den erhobenen Vorwürfen äußern. (bks)

## Studie zu Medikamenten bei Atemnot

Die Uniklinik beteiligt sich an einem internationalen Forschungsprojekt zur Bekämpfung von Atemnot. Im Mittelpunkt der Studie stehen Erkrankungen wie die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und die interstitielle Lungenerkrankung (ILD). Um die Behandlung dieser Erkrankungen zu verbessern, wird unter anderem der Einsatz des Antidepressivums Mirtazapin getestet. (dha)

## Bei Feuer tödlich verletzt

Mieter (63) stirbt bei Wohnungsbrand – Räume komplett verwüstet

Feuerwehrleute haben bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Merheim am Montagabend einen leblosen Mann (63) gefunden. Als die Einsatzkräfte bei dem Haus am Kratzweg ankamen, habe es aus dem zweiten Obergeschoss sowie aus dem Dach stark gequalmt, hieß es in vom Einsatzleiter der Feuerwehr. Bewohner, die vor dem Haus standen, berichteten den Feuerwehrleuten, dass sich in einer Wohnung im zweiten Ge-

schoß ein Mann befinde. Retter fanden dort seinen leblosen Körper. Ein Notarzt brachte den Mann in ein Krankenhaus, doch dort konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

„Die Wohnung ist komplett ausgebrannt“, sagte ein Sprecher der Polizei. Laut Feuerwehr haben sich die Flammen vermutlich von dort auf den Dachstuhl ausgebreitet. Wie es zu dem Feuer kam, wird noch von der Polizei ermittelt.

Die Einsatzkräfte waren noch bis in die Nacht in Merheim vor Ort. Es ging darum, versteckte Glutnester zu finden und zu löschen. Bei der Arbeit der Feuerwehr musste die Decken- und Dachkonstruktion gewaltsam geöffnet werden. Für die Bekämpfung des Feuers und die umfangreiche medizinische Behandlung des Mieters waren rund 60 Kräfte im Einsatz, darunter auch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. (ta)



**Tödlicher Brand:** Bei einem Feuer am Kratzweg in Merheim starb am Montagabend ein Mieter. Foto: Meisenberg